Mai 2013 / LN 150

Deutsch - Finnische Gesellschaft NRW e. V.
NRW'n Saksalais-Suomalainen Seura r.y.

LANDESNACHRICHTEN

Mitteilungen und Berichte für die Mitglieder und Freunde der
Deutsch-Finnischen Gesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.

Nordkarelien
eine Perle in Finnland

Fotoausstellung
von Beate Erwien-Schrotmann

Mit der Ausstellung unter dem Thema „Nordkarelien – eine Perle in Finnland“ möchte die Fotografin dem Betrachter ihre Sichtweise von der nordkarelischen Landschaft vermitteln. Sämtliche Bilder entstanden im Sommer und Herbst 2012 und sind das Ergebnis zahlreicher Wanderungen in der Wildmark. Ihre Liebe zu dieser wilden Natur lässt sie immer wieder viele Anstrengungen auf sich nehmen.

Außergewöhnliche Stimmungen und Perspektiven in der Landschaft sind ihr bevorzugtes Thema. Ihr Credo lautet: Jedes Foto entsteht vor Ort und nicht am PC.

Ort: Juuan kunnankirjasto,
Poikolantie 6f
83900 Juuka

Datum: 01. – 30.08.2013

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 17 Uhr

Liebe Mitglieder und Freunde der DFG,

auf Drängen habe ich kurzfristig, bis zur Delegiertenversammlung im November, den Vorsitz der DFG-NRW übernommen. Ein vollständiger und handlungsfähiger Vorstand ist für einen „eingetragenen Verein“ eine rechtliche Notwendigkeit. Nie hätte ich von mir aus Matthias Dohmen das Amt des Vorsitzenden streitig gemacht, dafür habe ich seine Arbeit zu sehr geschätzt.

Ich bedaure seinen Rücktritt ganz besonders. Wir hatten endlich unter seiner Führung einen Vorstand, in dem Ruhe, Freundlichkeit und Sachlichkeit die Arbeit

in der DFG und den Umgang mit den Bezirksgruppen auszeichneten. Die DFG ist eine Gemeinschaft, die auf dem guten Willen zur Zusammenarbeit und der Freundlichkeit im Umgang miteinander beruht. Es soll uns immer um die gemeinsame Sache gehen: der Liebe zu Finnland, seiner Natur, seinen Menschen und seiner Kultur. Der freundliche und freundschaftliche Umgang mit Bezirksgruppen und deren Sprechern ist Matthias offensichtlich nicht mehr zuteil geworden, woran leider auch der Bundesvorstand seinen Anteil hat. Finden wir nicht wieder zur gepflegten Zusammenarbeit zurück, so wird es das Ende der DFG-NRW bedeuten. Kein Mensch guten Willens wird sich eine Vorstandsarbeit antun, die aus Intrigen und Streitereien mit Bezirksgruppen und deren Sprechern besteht. Ich rufe alle Mitglieder der DFG auf, zur Kultur der freundschaftlichen Sachlichkeit zurückzukehren.

Für unseren „eingetragenen Verein“ handelt letztlich verantwortlich der Vorstand und nicht ein Bezirksgruppensprecher. Wenn Vorstände Verantwortung und auch die Haftung übernehmen sollen, so müssen sie unterstützt und nicht bekämpft werden. Ende November 2013 wird die Delegiertenversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes stattfinden. Meine Aufgabe ist dann beendet. Ich wünsche mir, dass sich engagierte Leute finden mögen, die die DFG in der Tradition von Matthias weiterführen werden. Ich möchte ihm ausdrücklich nochmals für seine Arbeit und sein Engagement danken. Ich hoffe sehr, dass er uns nicht verloren geht. Ich hatte mich in „seiner DFG“ wieder wohl gefühlt.

Ich grüße Euch herzlich Wilfried Gellert

Inhalt dieser LN

DIE KÜSTE: Pori, Porvoo, Hanko, Kotka, Mustasaari, Naantali

Warum Finnland
Finnische Literatur

Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein - Redaktionsinfo
Zu Gast bei der DFG-NRW

Die Küste

PORI – Zentrum Satakuntas

(Michael Giesen) Pori (schwedisch Björneborg=Bärenburg und Gründungsname der Stadt) ist einer der ältesten und heute immer noch wichtigsten Handels-und Industrieplätze Finnlands. Gelegen in Westfinnland an der Mündung des Kokemäenjoki in den Bottnischen Meerbusen trat die Region erstmals 1155 mit der Christianisierung Finnlands durch den schwedischen König Erik und Bischof Henrik in die Geschichte ein. Finnland war von da ab bis 1809 Teil des schwedischen Reiches. Begünstigt durch die geografische Lage wurde die Region bald ein wichtiges Zentrum des Austausches mit dem schwedischen Reichsteil und Europa. 1365 erhielt Ulvila, heute ca. 30km vom Meer entfernt, aber damals direkt am Meer gelegen ,das Stadtrecht. Kurze Zeit später wurde sie Mitglied der Hanse, des damals mächtigsten Handelsbündnisses Europas. *Nachfolgendes Foto: Das Wappentier von Pori*

1558 gründete Herzog Johann, der spätere Johann III., ein Sohn Gustav Wasas, die Stadt Pori und verlieh ihr das Stapelrecht, bisher von Ulvila innegehalten. Die Neugründung war notwendig geworden, da der skandinavische Festlandssockel sich seit dem Ende der Eiszeit bis zum heutigen Tage erhöht. Ulvila lag nicht mehr am Meer. 1669 wurde Pori das Stapelrecht infolge einer Neuausrichtung der schwedischen Handelspolitik genommen und erst 1765 wieder erteilt.

Im selben Jahr wurde der Hafen Reposaari, eine Insel vor Pori und damals noch selbstständig, wegen der zunehmenden Landerhöhung gegründet. Es entwickelte sich ein intensiver Handelsaustausch mit Stockholm, der auch nicht 1809 mit dem Übergang Finnlands an Russland unterbrochen wurde. Pori war nun einer der wichtigsten Handelsplätze Finnlands und begann eine eigene Werftindustrie aufzubauen. Damals wurde die Grundlage für die heute bedeutendste Werft zum Bau von Ölbohrinseln in Europa gelegt. Für die Öresundbrücke zwischen Dänemark und Schweden musste dies bei ihrer Höhe berücksichtigt werden!

1852 brannte die Stadt innerhalb von fast 24 Stunden zum größten Teil ab, und ein mühseliges Jahrzehnt des Wiederaufbaus schloss sich an. Die neuen Straßen mussten so breit sein, dass ein Überspringen der Flammen unmöglich war, und vier noch breitere Parkalleen in die vier Himmelsrichtungen sicherten zusätzlich einzelne Stadtquartiere. Diese Planung war die Grundlage der heutigen Innenstadtstruktur mit ihren vielen Parkanlagen und markanten Gebäuden wie dem alten Rathaus und dem klassischen Gebäudeensemble am Ufer. Der Architekt Engel, ein Schüler Schinkels und Schöpfer des klassischen Teil Helsinkis, hat auch hier mitgewirkt.

Ab 1870 erfolgte die Industrialisierung *(nachfolgendes Foto: altes Fabrikgebäude)* mit dem Ausbau der Werftindustrie, Maschinenindustrie wie Outukumpu, Rosenlew. Große Handelshäuser wie Hacklin wurden gegründet.1895 erreichte die erste Eisenbahn aus Tampere die Stadt und Pori war nun neben dem Wasserweg mit dem Hinterland auch über die Bahn erreichbar. Das verstärkte Handelsaufkommen, die immer größer werdenden Schiffe und die Landerhöhung erzwangen einen weiteren, näher am Meer liegenden Hafen, Mäntyluoto. Heute einer der wichtigsten Tiefseehäfen des Landes.

Pori litt unter den Folgen des Krieges mit der Sowjetunion und musste wie alle anderen finnischen Städte die aus Karelien vertriebenen Landsleute aufnehmen und integrieren. Gleichzeitig musste die Industrie für die Reparationsleistungen an die Sowjetunion ausgebaut werden. So wurde der Grundstein für die heutige Stärke der Wirtschaft gelegt. Im neuen Jahrtausend wurde eine Universität gegründet und mit den bereits vorhandenen Fachhochschulen ist Pori heute ein bedeutender Wissenschaftsstandort.

Pori hat ca. 80000 Einwohner und erstreckt sich auf einer Fläche von 1053 qkm, davon die Hälfte Wasser. Sie ist seit der Gründung Zentrum der finnischen Landschaft Satakunta. Mit Varsinais-Suomi um Turku gehört sie zu den ältesten finnischen Gebieten und hat von Anfang an Finnland und seine Kultur mitgeprägt.

In Pori wurde das erste finnischsprachige Theater gegründet und ist heute in einem neoklassizistischen Gebäude gegenüber dem Rathaus beheimatet. *(Foto: Altes Rathaus)* Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur kulturellen Unabhängigkeit, nämlich der Emanzipation von der bis dahin alles beherrschenden schwedischen Sprache, und letztlich dann auch zur Bildung der unabhängigen Nation Finnland. In Pori wurde der große finnische Maler Axeli Gallen-Kallela geboren.

Er wurde Ende des 19. Jahrhunderts Mitglied der Künstlergruppe "Junges Finnland", der auch unter anderem Jean Sibelius angehörte. Ihr Ziel war die Freiheit ihres Vaterlandes. Seine Geburtsstadt hat ihn, den Maler des Kalevalas, mit einem Denkmal geehrt. Sich selber hat er hier auch ein Denkmal gesetzt und seinem Land geschenkt, das Juselius Mauso-

leum. Es ist die Grablege der im Alter von 11 Jahren gestorbenen Tochter des reichen Kaufmannes Juselius und die Erinnerung an sie. Gallen-Kallelas Bilder im Inneren sind Sinnbild geworden für die Darstellung des Lebens in Finnland im 19. Jahrhundert.

Dieser Kaufmann, Juselius, hat für sich als Wohnhaus eine originalgetreue Kopie eines venezianischen Palastes *(Foto)* bauen lassen, direkt neben dem alten Rathaus. Sogar die Befestigungen für die Gondeln sind vorhanden! Heute ist es das offizielle Rathaus. Am Flussufer errichtete die Firma Rosenlew zu Beginn des letzten Jahrhunderts einen riesigen Industriekomplex. Er steht heute unter Denkmalschutz und beherbergt nun universitäre Einrichtungen. 1973 wurde am Ufer des Kokemäki das 1888 gegründete

Satakunta Museum in einem spektakulären Bau neu eröffnet. Es ist nun in Nachbarschaft des Theaters und einer ehemaligen Brauerei (Porin Olut). Kultur und Konsum in friedlicher Koexistenz! Das Museum präsentiert einen Überblick von der Bronzezeit bis heute in der Geschichte Satakuntas. Einer der Schwerpunkte mit Originalexponaten ist die Darstellung bäuerlichen und bürgerlichen Lebens im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. In dem Zeitraum, in dem Finnland sich auf in die Unabhängigkeit machte.

Die Stadtentwicklung, weiterhin auf der Basisplanung nach dem großen Brand, fand ihren vorläufigen Abschluss mit dem Masterplan Innenstadt 2000 (Promenadi-Pori Kaupunkikeskusta Projekti 2000). Es wurde eine reine Fußgängerzone vom Marktplatz in Richtung Busbahnhof geschaffen. Auf ca 1 km präsentieren sich Geschäfte jeden Bedarfes, große Kaufhäuser, Gastronomie und Kultureinrichtungen. *(Foto: Pori eine Stadt am Meer)*

So hat hier im Konzerthaus von Porin Sinfonietta die klassische Musik ihre Heimat und lädt zu auch überregional beachteten Konzerten ein. Ebenso sind hier Gastspiele internationaler Orchester zu Hause. Dieser Bereich (Yrjönkatu) ist heute neben dem Marktplatz und dem Ufer das Zentrum einer lebendigen und weltaufgeschlossenen Stadt. Hier treffen sich auch seit 1965 jeweils im Juli die Freunde des Jazz zum Pori Jazzfestival. Es entwickelte sich

schnell zu einem bedeutenden Jazzfestival in Skandinavien und ist heute ein Markenzeichen des europäischen Jazz.

Pori ist auch eine Stadt mit hohem Freizeitwert. Für alle Sportarten vom Fußball bis zum Trabrennsport finden sich Heimstätten für den Profi und den Amateur. Das Aushängeschild aber ist die Eishockeymannschaft: Porin Ässät. Im Kampf um die finnische Meisterschaft immer oben dabei.

Die grünen Promenaden und Parks der Innenstadt finden ihre Fortsetzung über den Kokemäki auf der Halbinsel Kirjurinluoto. In dieser Parklandschaft kann man einen botanischen Garten genießen, mit den Kindern einen Zirkus oder Abenteuerspielplatz sowie Streichelzoo besuchen. Golfen oder Boulespielen ist möglich und im Sommer zieht das Freilichttheater die Interessierten an. Das schönste aber ist das Strandbad am Ufer, ca 5 Min. vom Zentrum entfernt. Etwas weiter, 18 km, hat man in Yyteri den längsten und größten Sandstrand Finnlands. *(Foto)*

Tervetuloa Poriin. Willkommen in Pori.

Die Küste

Porvoo

Stadtrechte: Seit Mitte des 14. Jahrhunderts, Einwohner: ca. 48 700, Fläche: 655 km², Sprachen: Finnisch 65 %, Schwedisch 32 %, Andere Sprachen 3 %

Porvoo - Borgå

Der Name der Stadt kommt von dem schwedischsprachigen Namen Borgå, der wiederum von der auf dem Schlossberg (Linnanmäki) errichteten Burg und dem darunter befindlichen Fluss abgeleitet ist.

Da Burg auf Schwedisch „Borg“ und Fluss „Å” heißen, erhielt die Stadt den Namen Borgå und den finnischen Namen Porvoo.
(Foto: Porvoo von der Wasserseite)

Die Geschichte im Laufe der Zeiten
Auf den Wappen einer mittelalterlichen Stadt in Finnland befand sich in der Regel ein Buchstabe. So steht auch im Mittelpunkt des Wappens der Stadt Porvoo ein silberfarbenes Feuereisen, das die Form des Buchstabens C hat, den Anfangsbuchstaben des lateinischen Namens für Burg, castrum oder castellum. Das Wappen von Porvoo ist das einzige, das seine spitz zulaufende gotische Schildform beibehalten hat. Die älteste bekannte Version stammt aus dem Jahr 1423.

Das alte Porvoo
Die Altstadt von Porvoo ist einzigartig. *(3 Fotos)* Der durch die verwinkelten Gassen und die unregelmäßigen Grundstücksformen gekennzeichnete Stadtplan stammt aus dem Mittelalter. Die Stadt wurde durch mehrere Feuersbrünste zerstört, aber von ihren unnachgiebigen Bewohnern immer wieder an gleicher Stelle neu aufgebaut. Heute haben sich viele Boutiquen und kleine Handwerksgeschäfte entlang des Jokikatu und des Välikatu sowie in der Umgebung der Domkirche angesiedelt, es lohnt aber auch ein Besuch in den dahinter liegenden Straßen.

Kleine Gartenparadiese und das an die gute alte Zeit erinnernde Kopfsteinpflaster erwarten den Besucher zwischen den Wohnhäusern. Im Jahre 1809 stand Porvoo plötzlich im Mittelpunkt Europas. Schweden hatte den Krieg verloren und Finnland fiel an Russland. Der russische Kaiser Alexander I. rief die finnischen Stände zur Abhaltung des Reichstags nach Porvoo. Noch heute lässt sich der Weg des Kaisers von seinem Wohnsitz, der Burg von Porvoo, in der Jokikatu zur Domkirche nachverfolgen, denn viele der Häuser von damals stehen noch immer.

Von der Empire-Stadt ins Heute
Eine ganz andere Sicht auf Porvoo eröffnet sich von der anderen Seite der Mannerheiminkatu her. Südlich des Geschäftsviertels und der Aleksanterinkatu beginnt der Empire-Stadtteil aus dem 19. Jahrhundert. Der Stadtplan wurde vom Architekten Engel geschaffen und sollte sich ursprünglich auch auf die Altstadt von Porvoo erstrecken. Dabei sollten die

Straßen begradigt und die Häuser an die Ränder von rechteckigen Grundstücken versetzt werden. Glücklicherweise war der Widerstand bei den Einwohnern Porvoos so groß, dass man um 1900 in der Altstadt ganz auf die Umsetzung dieser Pläne verzichtete. In der Südstadt hingegen wurde der Plan ausgeführt. Für diesen Teil der Stadt war es auch ein großer Erfolg – heute sind dort gut erhaltene Viertel zu finden.

Porvoo – eine Stadt mit außergewöhnlich vielen Museen und bezaubernden Kunstgalerien. Die Wurzeln des lebendigen Kulturlebens der Stadt reichen weit in die Geschichte zurück, da schon immer wichtige Künstler ihren Wohnsitz in Porvoo hatten. Bürger der Stadt Porvoo waren beispielsweise der Kunstmaler Albert Edelfelt, der Bildhauer Ville Vallgren, die Fotografin Natalia Linsén und der finnische Nationaldichter Johan Ludvig Runeberg mit seiner Frau, der Schriftstellerin Fredrika Runeberg. Die Spuren aller dieser Künstler sind noch heute im Stadtbild allgegenwärtig. Das Wohnhaus der Familie Runeberg ist heute ein Museum, den Spuren Edelfelts kann man bei einem Rundgang durch die Altstadt folgen und das Hotel Pariisin Ville trägt den Namen Ville Vallgrens.

Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Porvoo und ganz Finnland ist die Domkirche *(Foto)* aus dem 14. Jahrhundert. Hier wurde 1809 der Reichstag abgehalten, durch den in Finnland die Zeit der Autonomie begann. Diese historischen Sehenswürdigkeiten sind jedoch nur ein Teil der Anziehungskraft von Porvoo. Genießen Sie auch die Angebote der zahlreichen Cafés und Restaurants, erfreuen Sie sich am reichhaltigen Kulturangebot in der neuen Kunstfabrik oder besuchen Sie eine der vielen kleinen Boutiquen. In Porvoo gibt es auf kleinstem Raum ein umfassendes Angebot an Sehenswertem und viele der Orte sind nur jeweils einen Steinwurf voneinander entfernt.

Text: Sari Myllynen, Porvoo Tourist Office; Fotostream von Porvoo Tourist Office

Die Küste

Hanko

(vdW) Die meisten von uns kennen Hanko, zumindest den Hafen, den früher die Superfast-Schiffe angelaufen sind. Hanko ist der südlichste Hafen Finnlands. Papierexport, KFZ-Import und der Import von Frischware ist die Lebensader des Hafens. Bereits im 13. Jahrhundert kannte man den Hafen „Hangethe“.

Im 18. Jahrhundert bauten die Schweden auf der Spitze des Hafens eine Festung. Die Schweden wurden 1714 in der Seeschlacht von Hanko von der Flotte Peters des Großen geschlagen. Hanko war ein Winterhafen, der noch eisfrei war, während andere Häfen schon zugefroren waren. Unter russischer Herrschaft wurde Hanko, Gangut, zwischen 1871 und 1873 weiter ausgebaut und mittels Eisenbahn an Hyvinkää angebunden.

Der Segelboothafen von Hanko ist heute die größte Marina Finnlands. Im Sommer sind hier rund 7.000 Boote zu Gast.

Hanko hat heute knapp 10.000 Einwohner und gehört zu Uusimaa. Es liegt etwa mittig zwischen Turku und Helsinki. 44% der Einwohner sind schwedischsprachig und die Stadt ist offiziell zweisprachig.

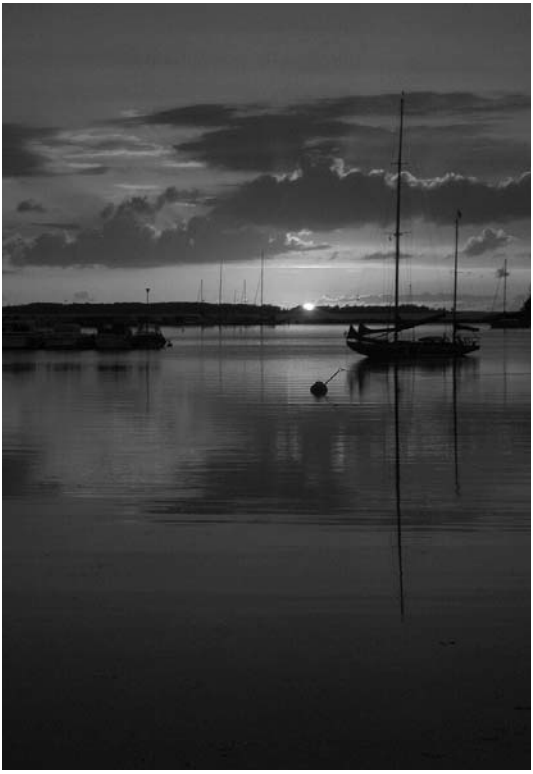
Hanko hat einen Ruf als Kurort. Das erste Heilbad wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts eröffnet. Aus dieser Zeit stammen auch viele großartige Villen der Stadt mit kulturhistorischem Wert, die von reichen Russen gebaut wurden. Hanko war ein bevorzugtes Reiseziel der russischen Oberschicht Ende des 19. Jahrhunderts. Vom Wasserturm, gebaut 1943, hat man eine herrliche Aussicht auf Stadt und Meer.

Foto: Casino

Durch den großen Gästehafen mit ca. 400 Anlegestellen ist hier eine angenehme Hafenatmosphäre, gepaart mit zahlreichen Restaurants. In den Restaurants werden die Gäste mit Gerichten verwöhnt, wozu das Meer frisch die Zutaten liefert.

Drei Strände nahe dem Zentrum sind hervorzuheben. Der längste ist Tulliniemi, hier trifft man Windsurfer und Drachenflieger. Plagen ist ein Strand, der besonders bei Kindern beliebt ist. Ein Wasserkarussel stellt eine besondere Attraktion dar. 1,6 km ist Langsanda, ein Strand, der sich schon im 19. Jahrhundert besonderer Beliebtheit erfreute. Er ist Teil des Kurparks, der für seine Sandpromenade bekannt ist.

Hanko ist eine Sommerstadt und bekannt für seine Sommerhappenings. Zweimal die Woche findet ein Abendmarkt im östlichen Hafenviertel statt.



Zur Mittsommernacht versammelt man sich in der Nähe des Casinos zum traditionellen Johannisfeuer und Mittsommertanz. Die dreitägige Hanko Regatta ist der größte und bekannteste Segelwettbewerb Finnlands. Am Ende des Sommers, am letzten Augustwochenende, ist dann die „Nacht der Freudenfeuer“. Hier greift man auf die Tradition zurück, mittels Signalfeuern die Seefahrer vor der Küste und Untiefen zu warnen. Vorher im Juli kann man jungen Talenten beim Hanko Musikfestival seine Aufmerksamkeit schenken.

Für den Besucher von Hanko empfiehlt sich die Kirche auf dem Berg Vartiovuori von 1892, die orthodoxe Kirche von 1895, der Wasserturm, der Turm der Stürme auf dem Berg Kuningatarenvuori und das Auswanderer- und Freiheitsmonument.

Die Fotos wurden von der Tourist Information Hanko zur Verfügung gestellt.

Die Küste

Kotka

(vdW) 130 km östlich von Helsinki in Kymenlaakso liegt die 55.000 Einwohner zählende Stadt Kotka. Die Stadt besteht aus zwei Zentren, eines auf der Insel Kotkasaari und das andere in Karhula auf dem Festland.

Die Stadt hat in Ihrer Geschichte eine bedeutende Rolle im Verhältnis Schweden Russland gespielt, da hier viele Schlachten zwischen diesen beiden Mächten stattfanden. *(Foto: Fort Slava)* Das Gebiet der Stadt wurde schon vor längerer Zeit besiedelt, die Stadtgeschichte beginnt aber erst als russische Festungsanlage, die im Krimkrieg 1855 von den Engländern zerstört wurde. Danach entwickelte sich der Hafenbetrieb der Stadt, und ab 1872 kann man von einem regelmäßigen Hafenverkehr sprechen.

1878 bekam die Siedlung dann die Stadtrechte. Ende des 19. Jahrhunderts wollten viele Landbewohner nach Amerika auswandern, blieben dann aber in der Industrialisierung der Stadt hängen, so dass die Einwohnerzahl schnell anwuchs. Der zweite Weltkrieg bedeutete für die Stadt einen großen Einschnitt, da ein Großteil der Stadt zerstört wurde.

Heute wird die Stadt durch den Kymijoki und die Schärenlandschaft der Ostsee geprägt. Wasseraktivitäten sind sehr bedeutend: Schiffausflüge, Rafting, Kanufahren, Segeln und Angeln sind hier sehr beliebt. Über das Meer und alles was damit zusammen hängt, informiert man sich im Meereszentrum Veliamo, wo auch das Seefahrtsmuseum und Provinzmuseum untergebracht ist. Hier erleben Sie Seefahrtstraditionen hautnah. U.a. können Sie den ältesten Eisbrecher der Welt, die Tarmo, und das Schiff der Küstenwache, die Telkka, besuchen. Informieren Sie sich im Holzbootzentrum über den traditionellen Holzbootbau und vergessen Sie auch nicht die Artenvielfalt im Maretarium *(Foto)* zu bewundern.

15 alte Flugzeuge, in der Mehrzahl aus dem zweiten Weltkrieg, bietet das Flugzeugmuseum in der Nähe des Kymi-Flusses.

An Sehenswürdigkeiten findet man die kaiserliche Fischerhütte von Zar Alexander III. Die schönsten Ikone Finnlands, die Sankt Nikolaus während der Seeschlacht von Ruotsinsalmi darstellt, hängt in der orthodoxen Kirche Sankt Nikolaus. Die 1801 gebaute Kirche hat den Krimkrieg unbeschadet überstanden. Die Hauptkirche von Kotka *(Foto)*, mit ihren schönen Glasfenstern wurde 1898 im neugotischen Stil von Josef Stenbäck gebaut. Von 1851 stammt die Kirche von Kymi, gebaut von C.L. Engel im Empirestil.

Hier findet man eine Bibel von 1642, die aus dem Gründungsjahr des ersten Gemeinwesens von Kotka stammt.

Jeden Sommer finden in Kotka die „Seetage“ statt. Dieses Volksfest ist besonders bei jungen Besuchern beliebt, so dass Kotka an diesen Tagen zu einer „Großstadt“ wird. Das Stadion von Kotka stammt aus dem Jahr 1952 und war während der Olympischen Sommerspiele Helsinki Austagungsort von 4 Fußballspielen. Der Fußballverein KooTeePee aus Kotka gewann zu diesem Zeitpunkt 1951 und 52 zweimal die finnische Fußballmeisterschaft.

Viermal wurde dieser Verein Sieger im Pokalwettbewerb. Heute glänzt in Kotka, „Kotkan Titaanit“, ein Eishockeyverein, der in der zweithöchsten Liga Finnlands spielt.

Die Fotos wurden von Kotka Tourism zur Verfügung gestellt.

Die Küste Mustasaari

(vdW) Mustasaari, schwedisch Korsholm, grenzt an die Stadt Vaasa. Die Ursprünge der Gemeinde findet man im Jahr 1348. 1370 wurde die Burg „Korsholm“ gebaut, hier findet man in den Ruinen eine granitenes Grabkreuz, was eine frühe Christianisierung Österbottniens belegt. Gustav Vaasa begründete hier 1550 ein Krongut. König Karl IX gründete 1606 aus dem Krongut die Stadt Vaasa. 1852 wütete dann ein Brand in der Stadt, der sie völlig zerstörte. Für den Wiederaufbau wurde die Stadt Vaasa an ihren heutigen Standort verlegt. Das historische Vaasa gehört heute zu Mustasaari.

Die Hauptkirche von Mustasaari *(Foto)*, die von außen wie ein Schloss aussieht, steht im historischen Vaasa. Sie wurde 1786 als Amtsgebäude des Hofgerichtes gebaut. Im historischen Vaasa finden wir auch die Grundmauern einer alten Klosteranlage. Auf einer Tafel kann man lesen, dass hier schon frühzeitig vom schwedisch-finnischen König hier die allgemeine Schulpflicht Gesetz wurde. An dieser Stelle gingen erstmals auch die Kinder der Bauern zur Schule. Die „Vaasan triviaalikoulu“ wurde 1691 gebaut. U.a. Johan Ludvig Runeberg besuchte diese Schule von 1815 bis 1822. In der Nähe findet man die Ruinen der einst größten Kirche von Vaasa, der Pyhän Marian kirkko, die dem großen Brand zum Opfer fiel.

Das moderne Korsholm oder Mustasaari entstand 1973 aus dem Zusammenschluss von fünf Gemeinden (ohne Vaasa) und hat etwa 19.000 Einwohner, von denen ca. 72 % schwedisch als Muttersprache und etwa 26% finnisch als Muttersprache haben. Seine Fläche beträgt etwa 3.200 qkm, wovon nur etwa 850 qkm Land ist. Mit einer Küstenlinie von ca. 1.500 km dürfte Mustasaari die längste Küste Finnlands haben. Ein gut organisierter Küstenschutz ist hier u.a. für den Seenotrettungsdienst verantwort-

lich, da die Küste viele felsigen Untiefen hat.

Bereits vor 550 Millionen Jahren erhielt das heute Mustasaari „Grüße aus dem Weltraum“. Vermutlich ein Meteoriteneinschlag ist für die größte geologische Sehenswürdigkeit Finnlands verantwortlich. Von einem steinigen Landrücken umgeben existiert eine runde tiefere Ebene, Söderfjärden, von ca 6 km Durchmesser und 370 m Tiefe. Dieser Bereich ist heute ein Rastplatz für Zugvögel, und am Rande wurde ein Vogelbeobachtungsturm gebaut, von dem man den Einschlagkrater gut erkennen kann.

550 Millionen Jahre später entstand zur Zufriedenheit von mehr als 2.000 Schärenbewohnern ein Jahrhundertbauwerk durch Menschenhand. Im Jahr 1997 eröffnete der damalige Staatspräsident Martti Ahtisaari Finnlands längste Hängebrücke, die Replot-Brücke. Ein kühnes Bauwerk, dass 1045m lang ist, eine Durchfahrtshöhe von 26m besitzt und deren Pfeiler 86 m hoch sind. Für die Schifffahrt steht eine 250m breite Durchfahrt zur Verfügung. Nur ein paar km weiter kann man auch die zweitälteste Steinbrücke Finnlands, die Brücke von Toby, aus dem Jahr 1781 bewundern. Bewundern deshalb, weil man 1781 nicht damit rechnete, dass die Brücke stehen blieb, wenn die Baugerüste abgebaut würden. Für den Abbau der Gerüste wurden Strafgefangene rekrutiert, denen man eine Begnadigung versprach, wenn bei Abbau der Gerüste die Brücke stehen blieb. Was für ein Bauwerk! Es hält sogar dem heutigen Autoverkehr stand!

Ähnlich wie in den Schären vor Turku, die Schärenringstraße, kann man hier eine Schärenstraße befahren, die Quarkenstraße. Eine Straße, die Ihnen die Schönheit der Schärenlandschaft mit alten Dörfern, originellen Kirchen und pittoresken Fischerhäfen näher bringt. Rasten sie an den wunderschönen Buchten und erfreuen sich an den schönen Ausblicken. Vergessen Sie auch nicht irgendwo einzukehren und ein traditionelles Fischgericht zu genießen. Wunderschöne Wanderrouten geben einen besonderen Einblick in die Natur der

Schären. Sobald der Wanderweg an Wasser stößt, sollte hier ein Boot liegen. Vergessen Sie aber nicht, dass Boot der anderen Seite über die Bucht zu bringen, damit Ihr Nachfolger nicht vergeblich am Ufer ankommt.

Vor 9 Jahren konnten wir am Ende des Wanderweges zwei Boote auf der anderen Seite des Wassers sehen, der letzte Wanderer hatte nur an sich gedacht und und kein Boot an seinen Ausgangspunkt gebracht, womit unsre Wanderung frühzeitig durch Umkehr beendet wurde. Der Beginn der Quarkenstraße liegt im Jahr 1617. Damals wurde von König Gustav II Adolf hier ein Postverkehr eingerichtet. Die Bewohner von Björköby bekamen Steuererleichterungen und wurden vom Militärdienst befreit. Hierfür mussten Sie ähnlich wie auf der Postroute über die Alandinseln den Postbetrieb mit Booten zwischen den Inseln im Sommer und Winter aufrechterhalten. In Budbacka, wo damals das erste Postboot startet, steht heute ein Denkmal, welches an den Postverkehr und die Bewohner erinnert.

Fahren wir jetzt zurück nach Söderfjärden, hier befindet sich das interessanteste Baugebiet Finnlands. In Solf haben Familien aus ganz Ostbottnien Bauernhöfe zusammen getragen und hier wieder aufgebaut. Zum einen wurden geschichtlich wertvolle Gebäude vor dem sicheren Untergang gerettet und zum anderen entstand eine Siedlung die ihresgleichen sucht.

Kein Gebäude ist museal, sondern alle Höfe werden hervorragend gepflegt und von ihren Bewohnern genutzt.

Noch nicht mal hundert Meter entfernt gibt es dann doch museales. Der Volksschullehrer Gunnar Rosenholm hat in den 30er Jahren den Museumsverein Solf gegründet. Dieser Verein hat im Laufe der Zeit mehr als 60 Häuser aus der Umgebung zusammen getragen und vor dem endgültigen Abriss gerettet. Die meisten davon in den 60er und 70er Jahren. Hier entstand das Handwerkerdorf „Stundars“. Alle Häuser sind ihrem Baujahr entsprechend eingerichtet und verschiedene Handwerker arbeiten im Sommer in den Häusern. Schauen

Sie im Sommer u.a. einem Schmied, einem Tischler, einem Töpfer und auch einem Quacksalber bei der Arbeit zu. Probieren Sie im „Gros Cafe“ Kaffee und frischgebackenen „Syltgrisar“ oder in einem Bauernhaus Klößchensuppe und Gerstengrütze mit Dünnbier und frischem Roggenbrot.

Vielleicht haben auch die Handwerkerläden etwas für Sie im Angebot. Wenn es dann nicht mehr so warm ist, öffnet Stundars dann nochmals nach dem Sommer zu seinen stimmungsvollen Herbst- und Weihnachtsmärkten.

In Mustasaari gibt es im Juni die Musikfestspiele von Korsholm. Seit 1983 ist die Kirche in Alt-Vaasa der Rahmen für hochklassige Konzerte.

Außerhalb dieses Zeitraums fährt man nach Vaasa zu Theater und Opernaufführungen. Das Stadtorchester von Vaasa hat regelmäßige Konzertangebote. Von Vaasa aus gibt es Schiffsverbindungen nach Umea und Härnosand in Schweden. In Vaasa mit seinen ca. 60.000 Einwohnern sind im Gegensatz zu Mustasaari 72% der Einwohner finnisch und 25% schwedisch sprechend.

Nach dem großen Brand erfolgte die Neugründung der Stadt sieben Kilometer westlich. Die alte Stadt war seit etwa 1606 durch Landhebung vom Meer abgeschnitten. Jetzt nutzte man die Gelegenheit, wieder zu einer Hafenstadt zu werden. Besonders durch den Bau der Eisenbahn im Jahre 1883 gewann der neue Hafen stark an Bedeutung.

Im finnischen Bürgerkrieg war Vaasa im Jahr 1918 Stützpunkt der „Weißen Brigaden“ unter General von Mannerheim. Die Stadt war bis zur Wiedereroberung Helsinkis für zehn Wochen Sitz des Exilsenats und damit Hauptstadt des Landes.

Heute hat Vaasa als traditionelle Industriestadt aufgrund ihrer internationalen Unternehmen weltweite Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Sie ist das Tor Ostbottniens zum Westen, das Bildungszentrum der Region mit mehreren Hochschulen und das zweitgrößte Handelszentrum Finnlands. Die Industrie in Vaasa hat eine lange Tradition. Unter anderem entstand hier das erste in Finnland gebaute Auto.

Die Küste

Naantali

Im Mittelalter wurde 1443 auf dem heutigen Stadtgebiet von Naantali ein Brigittenkloster gegründet. Es hieß Vallis Gratiae -Gnadental- . Ins schwedische übersetzt wurde daraus Nadendal Die finnische Sprache brachte hierzu eine Verballhornung: „Naantali“.

Im Kloster lebten damals Mönche und Nonnen. Der erste bekannte finnische Schriftsteller in der finnischen Literaturgeschichte war hier der Mönch Jöns Budde, welcher religiöse Texte in die schwedische Sprache übertrug. König Christoph III von Schweden übertrug dem Brigittenkloster Handelsrechte, wodurch um das Kloster eine kleine Stadt entstand. Das Kloster wurde schon bald zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. Die Nonnen des Klosters verbrachten ihre Zeit u.a. mit Sockenstricken.

Als dann im 16. Jahrhundert die letzte Nonne verstarb, wurde der Sakralbau geschlossen, da dass Kloster während der Reformation seine Bedeutung verloren hatte. Die Klostergebäude verfielen bis auf die Klosterkirche. Durch einen Brand fiel die Stadt, die schon unter dem Niedergang des Klosters zu leiden hatte, in eine schwere Wirtschaftskrise. Die Menschen in Naantali ließen eine alte Tradition des Klosters wieder aufleben und lebten vom Sockenstricken.

Als ein Reichstag im Jahre 1723 abgehalten wurde, stand zur Diskussion, der Stadt die Stadtrechte zu entziehen. Durch den Bau eines Zollhauses kam dieser Vorschlag aber nicht zum Tragen, so dass die Stadt sich noch im 18. Jahrhundert erholte.

Im 18. Jahrhundert wurde in Naantali die Quelle Viluluoto entdeckt, der heilende Kräfte nachgesagt wurden. 1863 baute man dann unter russischer Herrschaft eine Kuranstalt. Jetzt erlebte die Stadt einen erneuten Aufschwung, der

dadurch, dass 1922 der Gutshof Kultaranta auf der Insel Luonnonmaa zum Sommersitz des finnischen Präsidenten wurde, verstärkt wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Naantali, gemessen am Steueraufkommen, durch Industrieansiedlung und einem Aufschwung des Hafens zur zweitreichsten Stadt Finnlands.

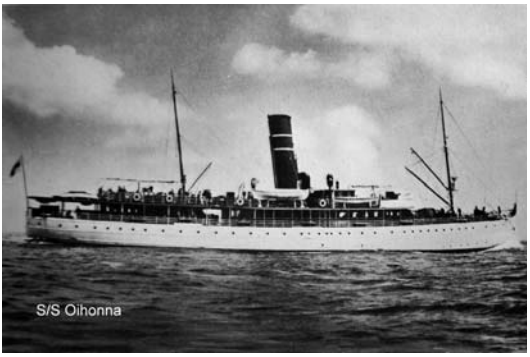
Die Altstadt Naantalis mit ihren Holzhäusern liegt heute am Jachthafen unterhalb der ehemaligen Klosterkirche, die 1797 ihre heutige Form erhielt. Die Holzhäuser stammen aus dem 18.und 19. Jahrhundert. Das Kurbad mit seiner Heilquelle und auch der Freizeitpark Muminwelt sorgen heute für einen großen touristischen Zustrom. Jeden Sommer findet in Naantali das Musikfestival „Naantalin Musiikkijuhlat“ mit klassischer und ernster Musik statt. Ende April, als die Fotos von Naantali entstanden, lag der Ort allerdings noch im Winterschlaf und nur wenige Gäste waren anzutreffen.

Heute hat Naantali etwa 19.000 Einwohner bei einer Fläche von 638 qkm, von der etwa 355 qkm Wasser ist.

Warum Finnland

Erinnerungen an Finnland seit 60 Jahren

(Rosemarie Blechschmidt, Düsseldorf) September 1953 – eine zwölftägige Studienreise mit unserem Kurs des Kindergärtnerinnenseminars im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin führte uns 15 Mädchen nach Finnland. Die Einladung des finnischen Kindergärtnerinnenseminars in Helsinki war für uns Jugendliche in der Nachkriegszeit wie ein Traum.



Abenteuerlich war die mehrtägige Reise mit Fähren und Zügen durch Skandinavien und Aufenthalten in Kopenhagen und Stockholm. Übernachtet wurde in großen Schlafsälen und in Liegestühlen auf dem Schiffsdeck. Dem klaren Sternenhimmel waren wir noch nie so nahe.

Schon am Zug in Turku/Åbo wurden wir von unseren finnischen Freunden mit einem großen Paket wunderbar

belegter Smörgåsbrote empfangen, dazu runde Servietten, die wir in dieser Form noch nie gesehen hatten. Auf der Strecke nach Helsinki ging es durch russisch besetztes Gebiet. Die Holzrollos an den Fenstern wurden heruntergezogen und die Toiletten verschlossen. Aber dann die liebevolle Aufnahme in den Gastfamilien! Und das vollgepackte Besichtigungsprogramm mit wunderschönen Kindergärten, Einladungen der finnischen und schwedischen Kindergärtnerinnenvereine und vielen Sehenswürdigkeiten (wie Porzellan-Arabia, Schokolade-Fazer). So lernte ich das Land kennen und lieben. Gewohnt habe ich in Helsinki bei Bärbi Luther, einer alten Dame, die ihre sozialpädagogische Ausbildung um die Jahrhundertwende im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin absolviert hatte und später den ersten schwedischen Kindergarten in Finnland gegründet hat.

Durch einen persönlichen Kontakt wurde ich dann ein Jahr später zu einem dreimonatigen Besuch auf ein Landgut am Fluss Kymijoki nahe Kouvola (Südostfinnland) eingeladen, um mit den Kindern der schwedischsprachigen Familie Deutsch zu sprechen. Man kann sich vorstellen, wie unglaublich schön und erlebnisreich es für ein Großstadtmädchen war, das finnische Leben zu genießen – eine Traumwelt von Wasser, Wald und Tieren. Dort war ich später noch öfter.

Auf der Hinfahrt von Lübeck mit dem kleinen Dampfschiff S/S Oihonna lernte ich zwei andere Mädchen kennen. Wir erfreuten abends an Deck die Mannschaft und Passagiere mit deutschen Volksliedern und wurden vom Kapitän bevorzugt behandelt (s. Fotos). Auf dieser Fahrt lernte ich auch das Arztehepaar Reino und Tanja Lagus aus Helsinki kennen, die mich damals und auch auf meinen späteren Reisen immer wieder zu sich einluden. So auch im September 1957.

Ich übernachtete auf einer Liege im Arztzimmer, als ich durch Dr. Lagus geweckt wurde, der sich eilig an seinem Medikamentenschrank bediente und mir zuraunte: Ich muss zu einem Patienten, ein Notfall. Sein Patient, Jean Sibelius, ist in jener Nacht mit 91 Jahren verstorben. Nach einer Eilmeldung von Dr. Lagus an den Rundfunk hörten wir am nächsten Morgen die Nachricht mit einem Musikstück von Sibelius im Radio.

1958 besuchte ich mit einer Freundin den Gutshof Rabbelugn in Anjala (Südostfinnland), auf dem Mathilda Wrede, „ein Engel der Gefangenen“, bis zu ihrem Tod 1928 lange gelebt hat. Wir wurden von ihren zwei Nichten empfangen, die dort ein Pferdegestüt betrieben. Wir

durften im Zimmer von Mathilda übernachten und uns Pferde zum Ausritt von der Weide holen. Damals wusste ich noch nicht, welch großer Mensch mit einem wegweisenden Einfluss auf ihr Land Mathilda Wrede war. Heute finden wir im Hauptgebäude des Gutes ein Wrede-Museum und auf dem nahen Friedhof das Familiengrab (s. Fotos vorherige und diese Seite).

Seit 1977 verbrachten wir mit unseren drei Kindern viele Sommerurlaube im Saimaa-Seengebiet, genauer: in einem Mökki in Puumala. Das Haus gehört einer finnischen Familie, in die das frühere Hausmädchen vom Landgut am Kymijoki eingeheiratet hat. Zu beiden großen Familien haben sich über die Jahrzehnte familiäre Beziehungen entwickelt – mit Besuchen hin und her.

In den letzten Jahren (ohne Kinder) haben wir von Puumala aus das Land auf Autofahrten erkundet – auch zur Westküste mit der Stadt Kokkola, zu der die Stadt Ratingen seit 1989 eine Partnerschaft pflegt. Das ist seitdem unser dritter „Beziehungsort“ in Finnland.

Heute zieht es unsere Kinder mit ihren Familien wieder in das Land, wo sie ihre Jugenderinnerungen auffrischen wollen. Mir fällt ein: Früher haben wir häufiger Elche und Saimaa-Seerobben in freier Natur gesehen. Liegt das an unserer mangelnden Beweglichkeit im Alter?.

Finnische Literatur in Castrop-Rauxel und Hagen

„Stalins Kühe“ von Sofie Oksanen

(Peter Fichtner) Wie schaffte eine 26 Jahre junge Frau, ein solches Werk so bravourös zu meistern? Sofi Oksanen, belastet durch eine Identitätskrise, erhielt von ihrer Professorin in der Universität den klugen und hilfreichen Rat, sich ihre Probleme von der Seele zu schreiben. Konsequent verließ Sofi die Universität und widmete sich fortan ganz dem Schreiben. Ihr großes Talent war vorhanden und konnte nun schriftstellerisch umgesetzt werden.

Als Tochter eines finnischen Vaters und einer estnischen Mutter verbringt sie als Kind viele Jahre lange Sommerferienmonate in Estland bei ihrer Großmutter. Hautnah und intensiv erlebt das Mädchen die doppelte oder gespaltene Identität. Ist sie Finnin oder Estin? Der Wechsel zwischen Zeiten und Orten macht das deutlich. Personen aus vier Generationen mit teilweise autobiografischen Erlebnissen sind Merkmale ihrer Botschaft schon in „Stalins Kühe“. Dieses Romanmuster wird sie in ihren späteren Büchern fortsetzen. Das unfreie Leben im okkupierten Estland verhinderte die freie Meinungsäußerung. Der eigenen Identität beraubt, sucht ihre Protagonistin Anna ihr Heil in dem vollkommenen, schönen und begehrenswerten Körper. Eine Sucht, ja Krankheit wird daraus.

Ganz wichtig für Sofi als Autorin ist das Problem der Immigration in Finnland. Sofi selbst hat durch das Schicksal ihrer nach Finnland übersiedelten Mutter erlebt was es hieß, als „Russenhure“ verunglimpft und isoliert zu werden. Estnische Frauen hatten im Nachkriegsfinnland einen denkbar schlechten Ruf. Bittere Verhöre, verweigerte Dokumente und ständiges Misstrauen nahmen den Frauen die Möglichkeit, sich in Finnland zu integrieren. Demütigend lastet auf ihnen allgegenwärtig der „Kalte Krieg“.

Erfahren soll der Leser von der Zeit der Besatzung der Sowjet-Union in Estland und über den Widerstand gegen die ungeliebten Herrscher. Den „Waldbrüdern“, den estnischen Partisanen, widmet die Autorin viel Aufmerksamkeit.

In der Protagonistin Anna verkörpert Sofi Oksanen das Schicksal des estnischen Volkes. In der Diktatur lebten die Menschen eine doppelte Identität mit langer Wirkung über Generationen, auch auf Menschen, die diese Zeit gar nicht selbst erlebt hatten. Persönliche Isolation in Finnland und die Unfreiheit in Estland lassen Sofi Oksanen nicht mehr ruhen. Auf diesen dramatischen Stoff fokussiert sie ihre große literarische Fähigkeit, ihre beneidenswerte Beobachtungsgabe und auch ihren Humor. Als das Buch „Fegefeuer“ erschien, führte dieses zu öffentlichen und sehr kontroversen Diskussionen in Finnland über das unbewältigte Verhältnis zu Estland und der Frage, warum die Finnen den Esten in ihrem Kampf um Freiheit nicht beigestanden und geholfen haben.

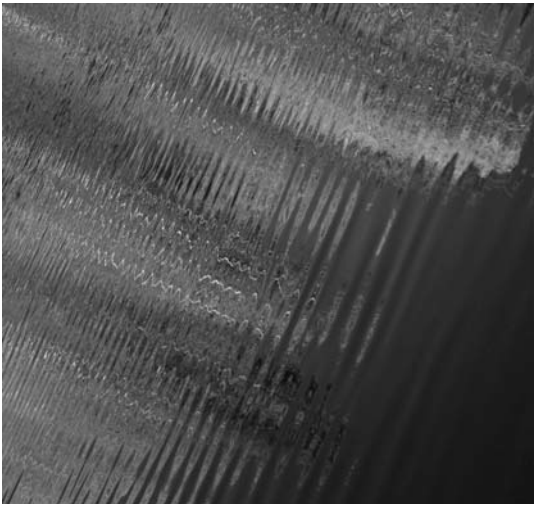
Warum eine Ausstellung in Finnland

Als ich im Sommer 2012 in Juuka/Pielinen das Angebot zu einer eigenen Fotoausstellung erhielt, lautete die erste Frage an mich: „Warum in Finnland“? Mir schossen viele Gründe

durch den Kopf. Aber letztlich verdichtete es sich auf das folgende Bündel von Antworten meinerseits:

Ich liebe dieses Land, insbesondere seine Wildmark. - Es ist das letzte Paradies in Europa, brachte es unser finnischer Nachbar vor Jahren auf den Punkt. - Dass man niemanden treffen muss, wenn man nicht möchte, schätze ich ganz besonders. Denn das biblische Paradies war schließlich auch nicht überbevölkert.

Als Fotografin habe ich dieses Land quasi immer durch das „Objektiv" gesehen, d. h. ich hatte stets auch den buchstäblichen Abstand, der unbefangen macht: Ich sehe die Schönheit dieses Landes, aber ich empfinde besonders, wie fragil diese Schönheit ist. Immer drängt sich mir der Gedanke auf, dass dieses letzte Paradies wie ein Juwel bewahrt werden muss. 1. Mose 2,15 heißt es: „Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre." Hier ist ganz ausdrücklich von der Balance zwischen „bebauen" einerseits und „bewahren" andererseits die Rede. Und genau das ist der Knackpunkt!



Mit meiner Fotoausstellung werbe ich folglich ganz bewusst und zugespitzt für die Bewahrung der Natur. Ich wünsche mir, dass auch noch unzählige Generationen nach uns die Möglichkeit haben, sich diese wunderschöne Wildnis ebenfalls zu erobern. Wirtschaftliches Wachstum muss nicht zwangsläufig zu Lasten der Natur gehen. Ich freue mich, dass ich immer mehr kritische Weggenossen finde, die ebenfalls diese Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen, die auch noch das Kleine und Kleinste – das durch das Makroobjektiv zu Entdeckende – für schützenswert halten.

Herzlich willkommen zu meiner Fotoausstellung in Juuka/Finnland! (Siehe Seite 2)

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Liebe Freunde in den Bezirksgruppen,

zum Jahreswechsel soll das 40jährige Bestehen der DFG-NRW besonders gewürdigt werden. Wir beginnen in Düsseldorf und enden im neuen Jahr in Hagen. Bitte überlegt, ob in der Zeit zwischen dem 08.12.13 bis 02.02.14 eine Veranstaltung, Diaporama, Vortrag usw., unter dem Motto 40 Jahre DFG-NRW möglich ist. Auch in Eurer Bezirksgruppe sollten wir öffentlichkeitswirksam auf unser Jubiläum hinweisen!

Saksan Suomalaisten Seurakunta

Länsi – West

(vdW) Bei den finnischen Gemeinden im Bereich der DFG-NRW begrüßen wir seit Anfang d.J. Anna-Maari Ruotanen als neue Pfarrerin und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Ihre Vorgängerin Helena Eckhoff ist seit 1977 Mitglied in unserer Gesellschaft und war in dieser Zeit immer in der Düsseldorfer Gemeinde aktiv. Seit Anfang dieses Jahrtausends war sie als Pfarrerin für die Finnen, deren Partner, Familien und Finnlandfreunde seelsorgerisch tätig. Mit ihrer persönlichen und beruflichen Veränderung geht eine Ära bei uns im Rheinland zu Ende.

Für ihr Wirken in der finnischen Gemeinde kann man nicht sagen: „Wer immer in die Fußstapfen eines anderen tritt, hinterlässt keine eigenen Spuren“. Sie ist mit ihrem Wirken aus den Fußstapfen Ihrer Vorgänger getreten und hat in der Gemeinde und in den Herzen der Gemeindemitglieder und den Mitgliedern der Deutsch-Finnischen Ges. eigene Spuren hinterlassen. Dafür danken wir ihr. Mit der ihr eigenen Energie hat sie viele Jahre ein „weites Feld“ betreut und keine Mühen gescheut, den Gemeindemitgliedern und den Mitgliedern der Deutsch-Finnischen Ges. eine Heimat und manchmal auch Zuflucht zu geben.

Dieses Jahr vor 16 Jahren waren wir, die DFG, die finnische Gemeinde und die finnische Sprachschule Gastgeber des Finntreffs. Auch ihrer Initiative war es mitzuverdanken, dass wir diese großartige Veranstaltung in Düsseldorf ausrichten durften.

Ihr Abschied als Pfarrerin der rheinischen finnischen Gemeinden fand in Düsseldorf und Köln statt. Die beigefügten Fotos stammen von ihrem Abschied in Köln und wurden uns von Hanni Fahrbach zur Verfügung gestellt.

Bergisches Land

Juhannusfest in Radevormwald auf Hof Chmiel 22. Juni 2013. Nähere Information bei der Bezirksgruppenleitung!

Bochum-Witten

(Jürgen Mannherz) Das neue Jahr begann für unsere Bezirksgruppe mit einem gemütlichen Stammtischabend Ende Januar, bei dem wir uns über Vergangenes und Künftiges (Reiseziele in 2013) austauschten.

Der Stammtisch am letzten Montag im Februar war besonders gut besucht; da hatten wir Gäste eingeladen, die uns viel Spannendes zu erzählen hatten. Es war das Ehepaar Jacqueline und Roland Dertinger, das in der Nähe von Xanten/Niederrhein finnische Möbel fertigt. Das hört sich ziemlich profan an, aber wie es dazu kam, war schon sehr interessant. Die beiden wechselten sich in ihren Berichten ab und holten sehr weit aus. Frau D. begann mit der Zeit des Kennenlernens, sie hatte ihr Studium (BWL und Architektur) beendet, er hatte das Tischlerhandwerk erlernt, beide fuhren auf einem Großsegler zur See. Danach ging er zwei Jahre als Tischlergeselle auf Wanderschaft. Dann wurde geheiratet, und das Paar ließ sich in Vorarlberg/Österreich nieder. Roland Dertinger orientierte sich aber bald nach Norden und fand in Finnland eine Umgebung, in der er sich mit den Mitmenschen, dem Arbeitsplatz und der Arbeit selbst sehr wohlfühlte. So zog die Frau mit kleinem Sohn und hochschwanger im Herbst 2002 nach Fiskars in Südfinnland, unweit Turku.

Fiskars *(Foto von der Webseite der Fiskars Oy)* war früher ein Ort der Eisenindustrie, verödete aber nach dem Niedergang der Industrie bis der Finne Kari Virtanen kam und den kleinen Ort revitalisierte: Handwerk, Kunst und Kunsthandwerk nutzten alte Gebäude und brachten neues Leben. Diese Aufbruchsstimmung, die Mitmenschen, das einfache Leben und die Lust, mit wenig auszukommen, begeisterte die Dertingers. In unermüdlicher Arbeit und Weiterbildung perfektionierten sie den Massivholzmöbelbau. Später kehrten sie zu den Wurzeln zurück nach Deutschland und fanden eine Werkstatt mit Maschinen, die für die eigenen Ansprüche an Arbeit und Qualität geeignet war. Ihre Philosophie ist, Einfachheit und Schlichtheit mit hoher Qualität und finnischem Design in ihren Produkten zu verbinden. Mit diesen Ansprüchen in deutscher Produktion eine Nische zu finden, ist nicht einfach. Der Ausblick in die Zukunft ist daher von Skepsis begleitet. Da die junge Familie

aber schon viele Veränderungen gemeistert hat, bleibt ihr zu wünschen, dass sie auch in Deutschland ihre Zukunft sichern kann.

Am 29.04.13 erlebten wir einen interessanten Abend, an dem uns unsere Mitglieder Elfi und Manfred Heua von ihrer Reise durch Norwegen und Finnland berichteten.

Castrop-Rauxel

(Arnold Heeskens) Mit unserer Lesung in der Stadtbücherei im Februar – Dr. Angela Plöger las aus „Stalins Kühe“ von Sofi Oksanen – hatten wir wieder den Nagel auf den Kopf getroffen. Über 40 Gäste lauschten am 18. Januar gespannt den Ausführungen von Frau Dr. Plöger und ließen sich auch sogleich eine Ausgabe von Sofis Büchern signieren.

Zum Konzert der Finngips am 21. April mussten wir uns einen neuen Veranstaltungsort suchen. Fündig wurden wir bei der Musikschule Dur & Moll, die uns einen ihrer Räume zur Verfügung stellte.

Geplant haben wir noch einen Besuch beim Ikonenmuseum in Recklinghausen am 25.5.2013 um 16.00 Uhr.

Zu Juhannus (23. Juni; 10.00 Uhr) werden wir eine Wanderung im Kreis Recklinghausen durchführen. Treffpunkt: Hauptbahnhof Castrop-Rauxel

Unsere monatlichen Treffen finden weiterhin an jedem zweiten Donnerstag eines jeden Monats (20:00 h) an bekannter Stelle in der Gastronomie „Parkbad-Süd“, Am Stadtgarten 20, Castrop-Rauxel, statt. Zu diesen Treffs wollen wir - wie auch im abgelaufenen Jahr – verschiedene Gäste aus dem öffentlichen Leben einladen. Da dies teilweise kurzfristig erfolgt, wollen und können wir jetzt noch keine namentliche Benennung abgeben.

oeffentlichkeitsarbeit@dfg-castrop-rauxel.de

Düsseldorf

Kultur&Schlemmen ist in Düsseldorf bei den Mitgliedern und Gästen zu einem Qualitätsbegriff geworden. Für die Kultur zeichnet die DFG verantwortlich und fürs Schlemmen Luzie&Luzie. Ein fester Besucherstamm von ca. 40 Personen, der sich auf Mitglieder und Gäste aufteilt, kommt jedes Mal mit hoher Erwartung ins Olohuone.

Im Januar konnten diese Erwartungen von Juuri & Juuri erfüllt werden. Sie

setzten einen finnischen Kontrapunkt zu dem sonst in dieser Zeit üblichen Karnevalstreiben. Wir erlebten, wie die finnischen Spielmannsgruppen schon seit „Jahrhunderten“ ihre Besucher in ihren Bann schlagen können.

12.09.2013, 19.00 Uhr, Hl. Drei Könige in Neuss, Musikalischer Herbst an der Klais-Walcker Orgel
Orgelkonzert mit Riikka Haapamäki. Neuss, Jülicher Str. 63 (Foto)

15. Sept. 2013, Gitarre „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Gitarrenduo Hildén-Lehtinen
Das Gitarrenduo Hildén-Lehtinen ist weit über die Grenzen Finnlands bekannt, und sie gehören zu den Meistern der Gitarrenvirtuosen. Mit „Los Impossibles“ bieten sie ein Programm der europäischen Gitarrenmusik von der Renaissance bis zur Romantik. Beschließen werden sie in Düsseldorf ihr Programm mit ein paar Beispielen jüngerer Komponisten.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

03. November 2013, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Helsinki Brass Quartett

Die vier Musiker blicken auf 12jährige Bühnenerfahrung zurück und bieten ein Blechmusikkonzert von höchster Qualität mit Konzertmusik, leichter Musik, Jazz- und Musicalarrangements und moderne eigene Kompositionen.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf

21.11.2013, 19.30 Uhr, Turku, finnische Hafenstadt und Wiege der finnischen Kultur
und Kulturhauptstadt Europas 2011, ist ein wichtiges Verkehrs- und Handelszentrum. Turku verbindet seit Jahrhunderten Finnland mit Skandinavien, Mitteleuropa und der Welt.
Michael Giesen, stellv. Vorsitzender der Hanse-Gilde.
Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6

29.11.2013, 19.30 Uhr, Kultur&Schlemmen:
Duo Mekkotytöt Das Kanteleduo zeigt, dass die Kantele ein vielseitiges Instrument ist und nicht nur für Kaminabende taugt. Erleben Sie in der Vorweihnachtszeit ein typisch finnisches Konzert.
Traditionelles finnisches Weihnachtsessen im Olohuone
Begrenzte Platzzahl! Voranmeldung erforderlich!
Info/Preis/Anmeldung: Luzie&Luzie, Catering and More, Keplerstr. 13, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-9346091

40 Jahre DFG-NRW
08. Dezember 2013, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr
Marjo Heiskanen von der Art Council Nordsavo präsentiert ein Programm mit Musik (Lieder, Sopran und Klavier) und Lyrik-Lesung.
Die Lyrik ist vor allem zeitgenössische Lyrik aus Nordsavo, übersetzt vom renommierten Dolmetscher Stefan Moster, und die Lesungsanteile werden in einigen "Blöcken" in die Musik eingebettet.
Musik: Annami Hylkilä, Sopran, Ilmo Ranta, Klavier
Finnische Lesung: Marjo Heiskanen
Ein gemeinsames Programm des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Deutsch-Finnischen Ges. e.V. und dem Finnlandinstitut Berlin.
Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf
Nach dem Konzert Grußworte im Kammermusiksaal und Empfang im Foyer. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 8,--€ über DFG-NRW berechtigen zur Teilnahme am Stehempfang. Nähere Information zu einem späteren Zeitpunkt.

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG, und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG.
Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Stammtisch: Beim Besuch des Stammtisches am 18.11.12 wurde festgestellt, dass das Caffé im NRW – Forum nicht mehr zur Verfügung steht.

Hagen

(Ingrid Höglund) "Am 23. Januar 2013 hat sich die DFG-Ortsgruppe Hagen zusammengefunden, um den Vorstand zu wählen. Sirkka Stoor und Peter Fichtner wurden in ihren Ämtern als Vorstandsvorsitzende bzw. als Stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Vorstandsmitglied Kalle Kretzschmar hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, da er im Beruf derzeit sehr gefordert ist. Wir danken Kalle für sein bisheriges Engagement, für seine guten Ideen und deren tatkräftige Umsetzung und hoffen, dass er uns auch ‚nebenamtlich‘ weiter zur Seite steht. Seinen Platz hat... Ingrid Höglund eingenommen. Sie wird hauptsächlich zuständig sein für die Pressarbeit der Ortsgruppe Hagen."

Hier noch ein Bild von uns. Meine Vorstandskollegen schauen dabei zwar sehr skeptisch in die Zukunft, aber wir hoffen, dass wir kraftvoll das Jahr 2013 gemeinsam meistern werden!

Samstag, 22.Juni Juhannuswanderung

Wir hoffen, dass in unserem Angebot etwas für Sie dabei ist. Falls Sie noch zusätzliche Informationen zu den Veranstaltungen oder Treffen haben möchten, rufen Sie Sirkka unter der Telefonnummer: 02331-4735200 an! Denken Sie bitte daran, uns die aktuelle E-Mail-Adresse mitzuteilen! Kontaktdaten siehe Seite 38.

40 Jahre DFG-NRW
02. Februar 2014, 11.00 Uhr, Theater Hagen

Bernd Gieseking und Mitglieder des philharmonischen Orchesters Hagen unter Leitung von GMD Florian Ludwig präsentieren eine komödiantische Lesung („Finne dich selbst“), eingebettet in finnische Orchestermusik.
Nach dem Konzert Grußworte und Empfang. Eintrittskarten im Vorverkauf über DFG-NRW berechtigen zur Teilnahme am Stehempfang. Nähere Information zu einem späteren Zeitpunkt.

17. Jan. 2013: DFG Hagen + Stadtbücherei Hagen
Ausstellung Rudolf Koivu und Lesung Dr. Angela Plöger

(Peter Fichtner) Auf dieses Zusammentreffen hatten wir uns schon lange gefreut: Rudolf Koivu meets Sofi Oksanen! „Aber geht das überhaupt zusammen?“, fragte uns Sirkka zur Eröffnung in der Stadtbücherei Hagen. Praxisnah hatte sie auch schon die Antwort parat: „Die wunderbaren und harmonischen Illustrationen des finnischen Künstlers sind leichte Bilder in schwerer Zeit. Sofi Oksanen Literatur sind schwere Texte in einer leichten Zeit!“

Schon zum 2. Mal durften wir – zusammen mit und in der Stadtbücherei Hagen – wieder mit Hilfe des Finnland-Instituts Berlin die herrliche Bildersammlung eines finnischen Künstlers zeigen. Nach der Mauri-Kunnas-Ausstellung (Januar 2011) konnten wir jetzt die wunderschönen Illustrationen von Rudolf Koivu (1890-1946) präsentieren. Die Leiterin, Frau Julia Timmerbeil, berichtete überaus glücklich, dass viele Büchereigäste sich auf die herrlichen Zeichnungen von Rudolf Koivu förmlich stürzen. Freunde aus Bochum waren gerührt, Bilder aus der eigenen finnischen ABC-Fibel wieder zu entdecken. Auch sind die Räume der Bücherei wahrlich hervorragend geeignet, solche Ausstellungen zu zeigen. Ein Kompliment darf man der Büche-

rei und den dort tätigen Damen wohl machen: Der Charme der Stadtbücherei Hagen ist der einer finnischen Bibliothek nicht unähnlich!

Herzlich begrüßte Frau Dr. Sirkka Stoor, Vorsitzende der Bezirksgruppe Hagen, unseren Gast, Frau Dr. Angela Plöger, die extra und trotz Eis und Schnee aus Hamburg zu uns gekommen war. Sie den Finnlandfreunden vorzustellen, erübrigte sich, ist die professionelle und mehrere Sprachen sprechende Übersetzerin finnischer Literatur den Lesern der Deutsch-Finnischen-Rundschau doch gut bekannt. Und so war die Erwartung der Besucher hoch, zielte doch das Thema des Abends auf die zurzeit bekannteste und erfolgreichste finnische Schriftstellerin, deren Erfolgsromane „Fegefeuer“ und „Stalins Kühe“ nicht nur in ihrem Heimatland, sondern in der ganzen Welt viel Furore gemacht haben. Dass die Bücher von Sofi Oksanen auch in den deutschsprachigen Ländern so populär sind, liegt zweifellos auch an der einfühlsamen Arbeit der Übersetzerin Dr. Angela Plöger.

Angela Plöger bekennt sich zu ihrer großen Bewunderung der Schriftstellerin, die schon zwölf Literaturpreise erhalten hat. Dem Buch „Fegefeuer“ ging das gleichnamige Drama voraus, das in Deutschland an mindestens drei Bühnen aufgeführt wurde. Das Buch selbst wurde nun auch verfilmt. Bereits mit 26 Jahren schrieb Sofi Oksanen ihr erstes Buch „Stalins Kühe“. Es folgte das weniger bekannte Buch „Baby Jane“. Weltweit bekannt wurde aber die Autorin mit ihrem Buch „Fegefeuer“.

Nun liegt ein neues Buch vor, welches aber noch nicht ins Deutsche übersetzt wurde. Den aus dem finnischen übersetzten Titel benennt Angela Plöger mit „Als die Tauben verschwanden“. Aktuell arbeitet die Autorin an einem neuen Werk, dies wird der Abschluss der Tetralogie.

Wir hatten Angela Plöger gebeten, uns das hier noch nicht so bekannte Erstlingswerk „Stalins Kühe“ näher zu bringen. Sofi Oksanen und „Stalins Kühe“ nahmen uns so gefangen, dass eine angebotene Vortragspause glatt abgelehnt wurde. Wir konnten nicht genug hören. Ja, und dann war da noch unsere unbefriedigte Neugier nach der Arbeit selbst, die Angela Plöger für ihre finnischen Autoren immer wieder so erfolgreich absolviert. Wie wird man Übersetzerin? Welche Fähigkeiten sind unverzichtbar?

Und dann noch die hohe Kunst, in eine so ungewöhnliche Sprache wie das Finnische zu übersetzen?

Anstoß ihres beruflichen Werdegangs war das Geschenk ihres Bruders vor vielen Jahren: Ein ungarisches Lehrbuch von 1872! Das schlug Angela Plöger ganz und dauerhaft in ihren Bann. Es folgte ein Studium an der Berliner Humboldt-Universität in Finnougristik und Slawistik. Heute ist sie die führende Fachfrau für jedwede Übersetzungen vom Finnischen in das Deutsche. Viel erfuhren wir über die Entstehung einer Übersetzung, über Verlagsarbeit, Kontakte zu Schriftstellern und über das mühsame Geschäft, auch scheinbar Unübersetzbares doch noch transparent zu machen. Wie wichtig ein gutes Netzwerk an kompetenten Fachleuten ist, die bei terminologischen Problemen wertvolle Hilfestellung geben, konnten wir bald nachvollziehen. Und dann gab Frau Plöger uns noch mit: „Gut übersetzen kann man nur in seine Muttersprache. Umgekehrt geht es eigentlich nicht“.

Zweieinhalb Stunden gingen wie im Flug vorbei. Der überschaubare Kreis der aber sehr interessierten Besucher machte es möglich, dass für viele Fragen und Dialoge zum Thema noch Platz war. Wir alle waren uns einig: Angela Plögers Fachwissen, ihre Kompetenz, ihre sprachliche Vielfalt, die Anschaulichkeit ihrer Berichte und der Charme ihres Vortrags waren hinreißend. Ihr zuzuhören kann wahrlich süchtig machen. Ungern trennten wir uns an diesem Abend in der Bücherei und hoffen auf eine Fortsetzung. Unser Dank geht an unsere Gastgeberin, Frau Julia Timmerbeil, Diplom Bibliothekarin in der Stadtbücherei Hagen, die diesen Vortrag mit ihrem Interesse und ihren Räumlichkeiten erst ermöglicht hat.

Hochsauerland

Über Helsinki und Tallinn mit der DFG Hochsauerland nach Estland

(jän) Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr haben die DFG Hochsauerland und in Partnerschaft mit den in Bestwig ansässigen "Wanderfreunde Ruhr-Valme-Elpetal" für 2014 eine erneute Reise in die finnugrische Sprachregion und nach Estland verabredet und bereits fest in Vorbereitung.

"Unser Besuch 2012 in dem baltischen Land wirkte wie eine Stippvisite und hinterließ mächtigen Eindruck. Es hat erst einmal so richtig Appetit gemacht, noch mehr von diesem an Jahren noch recht jungen EU-Land zu sehen und zu erleben," so die Auffassung vieler der Mitreisenden. Das hat bei den beiden Vorsitzenden (und DFG-Mitgliedern) Karl-Heinz Schmücker und Jörg Haase den Entschluss erleichtert, nochmals die Organisation einer zweiten Reise anzugehen. Vorgesehene Reisezeit ist die KW 22 - von Sonntag 25.Mai bis Sonntag, 1. Juni 2014. Es ist eine Beteiligung von mindestens 22 Personen erforderlich - Start der Reise mit eigenem Bus ist in Bestwig mit Zustiegsmöglichkeiten (in Abstimmung) auf dem Wege Richtung Travemünde. Es wird derzeit mit einem Reisepreis von unter 1.000 € gearbeitet.

Sonnenbaden auf der Fahrt nach Tallinn und Blick auf die Altstadt von Tallinn

Und im Sommer nach Anatevka!

Die Reise ist ehrenamtlich organisiert und rechtlich keine Pauschalreise, jeder in der Gruppe ist also sein eigener Reiseveranstalter.

Auf der Rückreise wird der Fährplan hoffentlich genügend Zeit bieten, Finnlands Hauptstadt Helsinki zu erkunden und zu erleben - unser Bild zeigt den unübersehbaren Dom (Foto) im Stadtzentrum, nahe Stadthafen, Markthalle und täglichem quirligem Wochenmarktgeschehen.

Teilnahmebekundungen und möglichst feste Anmeldungen sind ab sofort an die DFG Hochsauerland (Kontakt - siehe Adressliste am Ende dieser LN) zu richten.

"Anatevka" beim Sommer-Aktions-Tag auf der Freilichtbühne Hallenberg

(jän) Die DFG-Hochsauerland lädt auch in diesem Sommer wieder die DFG-Mitglieder, die nicht in das "Land unserer Sympathie - Finnland" reisen können oder vielleicht schon wieder zurück sind, zur Teilnahme an dem traditionell gewordenen "Sommer-Aktions-Tag" ein. Treffpunkt ist wiederum Hallenberg - und dort steht dann die Freilichtbühne im Mittelpunkt.

Sie hat (neben dem speziellen Stück für Kinder mit ihren Familien "Mein Freund Wickie") das Musical "Anatevka (Fiddler on the Roof)" auf dem Programm - in Szene gesetzt hat es die seit einigen Jahren hier sehr erfolgreiche Birgit Simmler, die das Stück nach der Erzählung "Tevje, der Milchmann" auf die weitläufige Freilichtbühne bringt.

Für die DFG-Besucher ist ein Zusatzprogramm organisiert worden: Es kann über gut zwei Stunden ein Blick hinter die Kulissen - in die sog. Innereien - der Bühne und Inszenierung geworfen werden. Unter höchst fachkundiger Leitung von Heribert Knecht, *(Foto: Heribert Knecht, 2012 in der Rolle als Bischof von Digne),* dem sehr langjährigen "Pressemann" der Bühne und Darsteller zahlreicher und stets eindrucksvollen Rollen in eigentlich jeder Inszenierung, werden Kostümwerkstatt und - Fundus ebenso besucht, wie der Garderoben-Bereich der Schauspieler und der Kulissenbau sowie die Technik.
Dazu ist Treffpunkt ab 12.30 Uhr am Haupteingang des Freilichttheaters.

Anmeldungen zu dem begrenzten Karten-Kontingent sind ab sofort bis spätestens 31. Juli zu richten an die DFG-Hochsauerland (Kontakt - siehe Adressübersicht am Ende dieser Ausgabe der LN-Landesnachrichten). Der Teilnehmerpreis beträgt 15 €, der nach Eingang der Anmeldung und Bestätigung vorab zu überweisen ist. Sollte die angemeldete Teilnahme ausfallen (müssen), dann gilt der gezahlte Betrag als Spende für die weitere Arbeit der DFG. Ein Ausfall wegen Wetter ist nicht zu erwarten, denn die Akteure spielen laut Programmheft bei jedem Wetter, die Zuschauer sitzen weit überwiegend unter einem sie schützenden Tribünendach.

Hinweis: Wer zu dem Termin nicht kommen, kann, aber auf die Inszenierung nicht verzichten und das mit einem Sommerausflug verbinden möchte - hier für mögliche Termine die Rufnummer 02984/92 91 90 und die Fundstelle im Internet (auch des zweiten Stückes): www.freilichtbuehne-hallenberg.de (bitte dabei die Verbindung zur DFG Hochsauerland erwähnen). **Fotos: Jörg Haase**

Bonn

Liebe DFGler,

was lange wird wird gut oder so! Seit Ende 2011 wird ein Projekt weitergetragen, und ich musste erst einmal nach Lappland umziehen, um die Erfüllung am 21.9.2013 in Bonn zu erleben.

Eine Stele zum Gedenken an Bertha von Suttner, Bertha-von-Suttner-Platz, Bonn.

Bertha von Suttner wird durch die Stele aus Edelstahl gewürdigt und an ihr Friedenswerk soll erinnert werden. Sie wurde von mir, Sirpa Masalin, entworfen. Die Stele soll am 21. September 2013, dem Internationalen Friedenstag der Vereinten Nationen, enthüllt werden. Damit wird Bonn um eine Attraktion reicher: Sie wird in Deutschland das erste Denkmal im öffentlichen Raum für diese mutige und zukunftsweisende Frau sein.

Vielleicht ist das auch ein interessantes Info für Euch?! *(Foto aus einem Spendenaufruf)*

Ich bin jedenfalls sehr glücklich darüber und nun ja, auch ein wenig stolz, als finnische Künstlerin in Bonn einen Platz für eine Skulptur zu haben in einem öffentlichen Raum.

Herzliche Grüße aus sonnigem warmen Lappland Sirpa

Zu Gast bei der DFG-NRW

Riikka Haapamäki

Die vielseitige Musikerin Riikka Haapamäki wurde 1978 in Finnland geboren. Sie hat ihre kirchenmusikalische Ausbildung an der Sibeliusakademie gemacht. Die Diplomprüfung an der Orgel legte sie im Jahr 2012 mit höchster Auszeichnung bei Professor Jan Lehtola ab. Außerdem hat sie Musikpädagogik studiert.

Die finnische Organistin hat Ihre Musikausbildung mit Flöte und Klavier begonnen. Später kam ein Fagott- und Gesangsstudium dazu. Sie hat in vielen Orchester gespielt und war Mitglied in unterschiedlichsten Chören. Mit dem Orgelspiel hat sie erst als Erwachsene begonnen. Heute ist sie als Kirchenmusikerin und Solistin tätig.

Frau Riikka Haapamäki wohnt im Westen Finnlands, wo sie Musik, Klavier und Gesang unterrichtet und als Chorleiterin tätig ist. Neben ihrer Tätigkeit gibt sie in Finnland regelmäßig Orgelkonzerte.

Riikka Haapamäki ist am 11.09.2013 zu Gast bei den Internationalen Orgelkonzerten der Stadt Recklinghausen und am 12.09.2013 in Hl. Drei Könige in Neuss zum „Musikalischer Herbst an der Klais-Walcker Orgel“

„Helsinki Brass Quartett“

„Blechbläser-Musik vom Feinsten”: das Quartett überrascht mit seinen außergewöhnlichen Interpretationen. Zu ihrem Repertoire gehören klassische Konzertmusik, leichtere Musik, Jazz- und Musical-Arrangements sowie eigene Kompositionen.

Miika Jämsä, Tuba; Janne Ovaskainen, Trompete; Tommi Hyytinen, Waldhorn und Sami Hannula, Posaune

Vor zwölf Jahren wurde das HBQ gegründet. Es hat als Gruppe an der Sibelius Akademie unter vielen namhaften Lehrern studiert, u.a. Pasi Pirinen, Ralf Ghotoni und Esko Heikki-

nen und hat drei Prüfungen in Kammermusik abgelegt. HBQ hat an zahlreichen internationalen Meisterkursen teilgenommen, u.a. bei Wolfgang Bauer, Thierry Caens, Thierry Thibault.

Konzertreisen führten das Quartett auch ins Ausland wie nach Deutschland, Frankreich, Rumänien, England und Russland.

Zu ihrem Repertoire gehören klassische Konzertmusik, leichtere Musik, Jazz- und Musical-Arrangements sowie eigene Kompositionen.

Sie sind zu Gast in Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus, Kassiopeia, Samstag, 02.11.2013, 20.00 Uhr und am 03. November 2013, in „sonntags um 11“im Kammermusiksaal des Palais Wittgenstein in Düsseldorf sowie am Abend bei der DFG in Köln.

„Mekkotytöt“

Maija Pokela, Kantele und Gesang und Jutta Rahme, Kantele und Gesang

Dieses Duo hat sich erst vor kurzem formiert. Beide, Maija und Jutta haben schon seit mehreren Jahren im Kantele-Quartett „Kardemimmit“ gespielt und spielen dort auch weiterhin. Ihr Repertoire umfasst traditionelle sowie eigene Kompositionen.

Sie sind zu Gast am 29.11.2013, 19.30 Uhr, bei Kultur&Schlemmen zum Traditionellen finnischen Weihnachtsessen im Olohuone in Düsseldorf.

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss: Ausgabe August am 10.07.; Ausgabe November am 10.10., Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres

Thema unserer LN 151: Tiere in Finnland, LN 152: Finnische Natur in der Malerei Finnlands

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 151: 01.07.13 und LN 152: 01.10.13. Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 150, Mai 2013, Auflage 1.700 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 151: 10.07.2013

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Wilfried Gellert
Hauerstr. 18, 45659 Recklinghausen
wilfried.gellert@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 02131-47 66 10
landesnachrichten@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst

Versand: Gabi Ronneburger

Internet

www.dfgnrw.de

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm, Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Altes und neues Rathaus von Pori von der Wasserfront gesehen. Foto: Michael Giesen

Bankverbindung
DFG-NRW;
Deutsche Bank 24
BLZ 300 700 24;
Konto: 380 3780

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Fellbacher Str. 52 – 70736 Fellbach
Tel: 0711-51 81 16 5 - Fax: 0711-51 81 75 0
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul von Finnland in Düsseldorf

Z.Z. nicht besetzt
Bitte an Botschaft wenden!

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Anna-Maarit Ruotanen
Mobil: 0170-58 263 17
ruotanen@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-bergischesland.de
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen
www.muenster.org/dfg/

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender
Wilfried Gellert
Hauerstraße 18
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361-13 764
wilfried.gellert@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstraße 2 a
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333-87 238 (pr.)
02333- 974 773 (d.)
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Christa Weber
Julius-Plücker-Str. 54
42897 Remscheid
Tel 02191 62158 / Fax 02191 610271
weber-remscheid@web.de

Internet: Webmaster:
Sinikka Airaksinen-Rade
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
sinikka.airaksinen-rade@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstraße 2 a,
44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend
z.Z. Info beim Vorstand der DFG-NRW

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Reiner Puttkammer
Rott 17
42283 Wuppertal

Fax: 0321-978 76 17
Mobil : 0157-31 75 912
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Hubertusstr. 39
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Winterberger Str. 15
57392 Westfeld
Tel: 02975-12 62
Fax: 02975-80 92 62
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel : 0214-54 80 4
Fax : 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Obernfelde 7
32312 Lübbecke
Tel. 0170-51 60 415
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Dorsten
Markus Muscari
Rosenstrasse 89
46535 Dinslaken
Tel/Fax:
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland

z.Z. Info beim Vorstand der DFG-NRW
seija.winkler@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272
ulrich-zuelpich@t-online.de

Die Delegiertenversammlung der DFG-NRW findet am 23. November 2013 im Art Fabrik&Hotel in Wuppertal statt.

Die offizielle Einladung erfolgt in der nächsten LN!

40 Jahre

Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e. V.

08. Dezember 2013
11.00 Uhr Palais Wittgenstein
Bilker Str. 7-9, Düsseldorf

Marjo Heiskanen von der Art Council Nordsavo präsentiert ein Programm mit Musik (Lieder, Sopran und Klavier) und zeitgenössischer Lyrik aus Nordsavo, übersetzt vom renommierten Dolmetscher Stefan Moster.

02.Februar.2014
11.00 Uhr Theater Hagen

Bernd Gieseking und Mitglieder des philharmonischen Orchesters Hagen unter Leitung von GMD Florian Ludwig präsentieren eine komödiantische Lesung („Finne dich selbst"), eingebettet in finnische Orchestermusik.

Landesgesellschaft in der DFG

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Saksalais-Suomalainen Seura ry

Postvertriebsstück F4699 F – Gebühr bezahlt
Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftenausschnitt
zurück an Deutsch-Finnische Ges. NRW e.V.,
Gabi Ronneburger, Schlittschuhweg 11, 42855 Remscheid